

Call for Papers

DIEGESIS 13.2, Winterheft 2024

Erscheinungstermin: Dezember 2024

Thema: „Erzählen und Grammatik“

Abgabefrist für Abstracts: 06.11.2023

Abgabefrist für angenommene Aufsätze: 30.06.2024

Zum THEMA:

Linguistisch orientierte Analysen von Erzähltexten im Allgemeinen und zum fiktionalen Erzählen im Besonderen haben eine lange Tradition. Im vergangenen Jahrhundert lösten, nach ersten Ansätzen im Russischen Formalismus, in den 1950er Jahren Käthe Hamburgers Überlegungen zur spezifischen Bedeutung des Präteritums und der Sprecher-Origo in fiktionalen Texten eine kontroverse Debatte aus (Ann Banfield, Harald Weinrich), die den narratologischen Diskurs bis heute nachhaltig prägt und zur Herausbildung neuer Ansätze wie beispielsweise der „optional narrator theory“ geführt hat. In den 1960er und 1970er Jahren gab es unterschiedliche textlinguistische Versuche, im Sinne der generativen Transformationsgrammatik Makrostrukturen narrativer Texte zu modellieren (Claude Bremond, A.J. Greimas, Teun van Dijk). Ähnlich verfahren gesprächslinguistische und soziolinguistische Theorien zum Erzählen im Alltag (Konrad Ehlich, Elisabeth Gülich, William Labov). Solche Ansätze, die Merkmale des Narrativen auf Satzebene, aber auch in der Textstruktur oder im pragmatischen Kontext suchten, wurden in den letzten Jahrzehnten in der Konversationslinguistik fortgeführt, insbesondere mit Blick auf Phänomene wie ‚oral‘ und ‚conversational storytelling‘ oder ‚small stories‘ (Michael Bamberg, Ana De Fina, Alexandra Georgakopoulou, Neal R. Norrick).

Doch auch im engeren Sinne grammatisch orientierte Ansätze finden weiterhin oder erneut Beachtung. Dazu gehören Studien zum Gebrauch von Personalpronomen in ‚second-person narratives‘ (Monika Fludernik, Brian Richardson) und ‚we-narratives‘ (Natalya Bekhta) genauso wie Analysen zur sprachlichen Repräsentation von Rede- und Bewusstseinsinhalten („erlebte Rede“), zur Perspektivierung/Fokalisierung (Manfred Jahn) und zum Tempusgebrauch (Carolin Gebauer).

Das Projekt einer „linguistischen Narratologie“ („*linguistic narratology*“, Fludernik 2012, 76) ist längst noch nicht ausgeschöpft, sondern verdient sowohl aus linguistischer als auch aus narratologischer Perspektive intensivere Aufmerksamkeit. Vor diesem Hintergrund suchen wir für das Heft „Erzählen und Grammatik“ Beiträge, die im engeren Sinn grammatische Phänomene des fiktionalen oder faktualen Erzählens untersuchen. Auch exemplarische Untersuchungen zur diachronen Entwicklung grammatischer Aspekte des Erzählens sowie metatheoretische Beiträge sind willkommen. Die Beiträge können sich beispielsweise mit folgenden Fragen, aber auch verwandten Themen kritisch auseinandersetzen:

- Welche erzählerischen Funktionen erfüllen grammatische Phänomene wie etwa der Gebrauch von Personalpronomina oder Erzähltempora in fiktionalen Texten?
- Worin liegen Unterschiede zwischen dem Gebrauch grammatischer Formen im fiktionalen und im faktualen Erzählen? Werden bestimmte Erzählformen zu ähnlichen oder zu unterschiedlichen Zwecken eingesetzt?
- Wie entwickelte sich das Funktionspotential grammatischer Erzählphänomene über verschiedene literatur- und kulturgeschichtliche Epochen hinweg?
- Kann eine linguistische Untersuchung von Erzähltexten klassische narratologische Analysen bereichern – und umgekehrt?
- Welche Schnittstellen zwischen Narratologie und Linguistik lassen sich identifizieren, die bislang noch nicht ausreichend untersucht wurden?
- Können linguistisch orientierte Erzähltextanalysen etwas beitragen für die kognitive Narratologie oder für kontext-orientierte Ansätze wie etwa der feministischen Narratologie, der Queer-/Trans-Narratologie oder der Econarratology?

Wir bitten um Abstracts von 350-400 Wörtern bis spätestens zum 06.11.2023. Bitte fügen Sie außerdem eine akademische Kurzvita bei. Schicken Sie beides an die *DIEGESIS*-Redaktion: diegesis@uni-wuppertal.de. Über die Annahme der Abstracts entscheiden die Redaktion sowie die Herausgeber*innen von *DIEGESIS* bis zum 18.12.2023. Die Zusendung der fertigen Aufsätze erwarten wir bis zum 30.06.2024. Erscheinen wird das Themenheft im Dezember 2024.

Wir suchen außerdem fortlaufend REZENSIONEN zu Neuerscheinungen aus allen Bereichen der Erzählforschung (maximal der letzten 2 bis 3 Jahre), und zwar auch hier ausdrücklich disziplinübergreifend, also nicht etwa nur aus den Philologien. Vorschläge für Rezensionen (in Form von einfachen Titelnennungen der zu besprechenden Bücher und ergänzt durch kurze Informationen zum akademischen Lebenslauf) können jederzeit an die oben genannte Redaktionsadresse geschickt werden. In der Regel können wir Rezensionsexemplare bei den Verlagen besorgen.

Willkommen sind uns zudem jederzeit Vorschläge für TAGUNGSBERICHTE zu allen Veranstaltungen im Bereich der Erzählforschung. Wenn Sie Vorschläge dazu einreichen, bitten wir um kurze Informationen zu Thema, Ort, Datum und den Organisator*innen der Veranstaltung sowie zum eigenen akademischen Lebenslauf.

Über *DIEGESIS*:

Das von der DFG geförderte E-Journal *DIEGESIS. Interdisziplinäres E-Journal für Erzählforschung / Interdisciplinary E-Journal for Narrative Research* erscheint als Open-Access-Publikation ausschließlich im Internet (www.diegesis.uni-wuppertal.de).

Der hohe wissenschaftliche Standard der in *DIEGESIS* veröffentlichten Forschungsbeiträge wird durch ein kompetitives Auswahlverfahren für Beiträge zu Themenheften sowie ein Peer Review-Verfahren gesichert.

Herausgegeben wird die Zeitschrift an der Bergischen Universität Wuppertal und in Kooperation mit dem dortigen Zentrum für Erzählforschung (ZEF) (www.zef.uni-wuppertal.de) von den Professor*innen Matei Chihaia (Romanistik), Sandra Heinen (Anglistische Literatur- und Medienwissenschaft), Matías Martínez (Germanistik), Katharina Rennhak (Anglistische Literaturwissenschaft), Michael Scheffel (Allgemeine Literaturwissenschaft) und Roy Sommer (Anglistische Literatur-, Kultur- und Medienwissenschaft).